

geschichtliche Rolle in Umrissen bereits erkennen, ohne daß wir in der Lage sind, bestimmte Kunstmittelpunkte in ihrer künstlerischen Sonderart irgendwie näher charakterisieren zu können.

Auch ikonographisch müssen die allgemeinen Neuerungen vermerkt werden, in der Erkenntnis, daß auch die Bilderwahl und Anordnung Ausdruck des neu sich orientierenden Interessengebietes sind. Die Prachthandschriften spielen da eine relativ geringe Rolle als vielmehr die volkstümlich religiösdidaktischen Handschriften, die *biblia pauperum*, das *speculum humanae salvationis* und die *concordantia caritatis* neben der *concordantia novi et veteris testamenti* und der neuaufkommenden *biblia picturata*¹³⁾. Es ist ein sozialistischer Zug, der zu der Anfertigung und

Verbreitung der Handschriften trieb. Jeder Luxus ist vermieden. Es kommt nicht auf die künstlerische Kraftleistung an, sondern auf die Allgemeinverständlichkeit dieser bildlichen Mitteilung. Der Symbolismus und rein repräsentative Charakter tritt in dem Bilderkreis zurück und macht einem Historizismus Platz, der an Stelle der bloß typologischen Analogien zwischen dem Alten und Neuen Testament, die innere Gesetzmäßigkeit der Heilsgeschichte einerseits durch die Art der

vor der Gesetzgebung Mosis, ante legem, die während der Herrschaft Mosaischer Gesetze, sub lege, und die Zeit der Erfüllung des Heils, sub gratia, in der Gruppierung der Darstellungen zum Ausdruck gebracht, so wird nun diese Sonderung zumeist aufgegeben. Die alttestamentlichen Szenen sind nicht die Christi Dasein vorbereitenden, sondern beweisenden Historien. Sie bilden gewissermaßen die Eideshelfer für die auch formal im Mittelpunkt stehenden Szenen aus dem Leben Christi. Die Schrift entfaltet eine fast auffällige erklärende Beredsamkeit hierbei. Was die Kunst an übersinnlicher Ausdruckskraft verliert, muß das geschriebene Wort ersetzen. Die alten Beischriften unter den Evangelisten-Darstellungen waren mehr eine wörtliche Exemplifikation der seelisch-geistigen Charaktere, deren starkes Pathos und besonderer Inhalt in der Figur bildliche Gestalt erhielt. Nun gibt die Schrift beweisende Worte, sie will Tatsachen

Bildergruppierung, andererseits auch durch die drastische Realistik des Ereignisses glaubhaft zu machen versucht. In den Prophetensprüchen des Alten Bundes offenbart sich seit alters die göttliche Heilsbestimmung. Aber in den ihnen angewiesenen kleinen Medaillons werden sie zur Nebensache herabgedrückt gegenüber der umständlichen Erzählung und Beschreibung der typologisch sich entsprechenden Historien. War in dem Altaraufsatz von Klosterneuburg noch die Stufenfolge der Zeiten, die Zeit



Abb. 244. Concordantia caritatis, Stift Lilienfeld, (um 1360). Cod. 151, Gruppe 96 (nach H. Tietze).